

beim Trocknen im Exsiccator und Umkristallisieren aus trockenem Benzol abgibt. Der Schmp. liegt dann bei  $93^{\circ}$ .

0.0420 g Sbst. (Schmp.  $60^{\circ}$ ) verloren im Exsiccator 0.0017 g an Gewicht.

$C_{11}H_{14}O_4 + \frac{1}{2}H_2O$ . Ber.  $H_2O$  4.25. Gef.  $H_2O$  4.03.

0.0545 g Sbst. (Schmp.  $93^{\circ}$ ): 0.1258 g  $CO_2$ , 0.0326 g  $H_2O$ . — 0.0320 g Sbst.: 0.0371 g AgJ (nach Zeisel). — 0.0462 g Sbst. neutralisiert. 2.1 ccm 0.1-n. KOH.

$C_{11}H_{14}O_4$ . Ber. C 62.82, H 6.71,  $CH_3O$  14.76, Molgew. 210.

Gef., 62.95, „ 6.69, „ 15.15, „ 213.3.

Die Iso-divaricatinsäure ist in wasser-freiem Zustande in Äther, Aceton, Alkohol, Methanol, heißem Benzol und Chloroform leicht, in Petroläther und Ligroin schwer löslich.

### 329. Yasuhiko Asahina und Fukuziro Fuzikawa: Über die Identität der Diffractasäure mit der Hesseschen Dirhizoninsäure.

[Aus d. Pharmazeut. Institut d. Universität Tokyo.]

(Eingegangen am 7. Oktober 1932.)

Vor kurzem haben wir<sup>1)</sup> aus *Usnea diffracta*, Wain. eine Monomethyläther-barbatinsäure, die wir Diffractasäure nannten, isoliert. Schon damals hielten wir unsere Säure zwar für identisch mit der Hesseschen Dirhizoninsäure, es war uns aber mangels eines Vergleichspräparats nicht möglich, den endgültigen Beweis zu führen. Durch freundliches Entgegenkommen von Hrn. Dr. A. St. Pfau<sup>2)</sup>, der uns eine Probe vom Hesseschen Originalpräparat der Dirhizoninsäure überließ, waren wir nunmehr imstande, einen direkten Vergleich der beiden Präparate auszuführen.

Der Schmelzpunkt und die Eisenchlorid-Reaktion stimmen bei beiden Säuren überein. Ferner erhielten wir beim kurzen Behandeln einer Probe (10 mg) mit Diazo-methan einen Methylester, der für sich, wie auch gemischt mit Diffractasäure-methylester, bei  $127-128^{\circ}$  schmolz. Bei längerem Stehenlassen einer anderen Probe (10 mg) mit Diazo-methan wurde ein gegen Eisenchlorid indifferentes Derivat erhalten, das für sich oder auch gemischt mit Methyläther-diffractasäure-methylester bei  $105-106^{\circ}$  schmolz. Es unterliegt mithin keinem Zweifel mehr, daß die Diffractasäure als identisch mit der Hesseschen Dirhizoninsäure anzusprechen ist.

Unseren Vorschlag, die Benennung Diffractasäure dem Namen Dirhizoninsäure vorzuziehen, halten wir aufrecht.

<sup>1)</sup> B. 65, 175, 583 [1932].

<sup>2)</sup> Dafür sprechen wir auch an dieser Stelle Hrn. Dr. Pfau unseren besten Dank aus.